

Fun rund um den Wuhrplatz

Feiern für einmal etwas anders. Das ist das Jugendfestival in Langenthal, welches am 20. Mai zum zweiten Mal stattfindet. Jeder Jugendliche kann selbst Teil davon sein; das Kleintheater mit Graffiti schmücken, ein Tischfussballturnier spielen oder musizieren.

Christoph Anliker

Ballermann-Sound und Bier trinken bis zum abwinken. Ist unsere Jugend nun endgültig zur «Bar-und-Pub-Festival-Gesellschaft» ohne Fantasie und Kreativität verkommen? Nein, und da sind sich die Organisatoren des zweiten Jugendfestivals, zu welchen das JPO gehört, in Langenthal einig. Man müsse den Jugendlichen nur die Möglichkeit geben, dies zu beweisen. Und so eine Möglichkeit wird das Jugendfestival vom 20. Mai werden. Am Nachmittag bieten diverse Sportvereine aus Langenthal einen Mehrkampf der speziellen Art an, die Skater dürfen sich auf einer acht Meter langen Miniramp austoben und im Jugendhaus wird ein Tischfussballturnier ausgetragen.

Alle zwei Jahre wieder

Aber auch die Kultur kommt nicht zu kurz. In der Galerie des Chrämerhuus werden junge Künstler ihre Werke ausstellen, im Centro Español flackern Kurzfilme über die Leinwand. Am Abend spielen auf den Bühnen des Chrämerhuus und des Kleintheaters Bands aus der Gegend, aus Genf und Kanada. Das erste Mal wurde das Jugendfestival am 11. Dezember 2004 veranstaltet. Trotz des frostigen Wetters tummelten sich dazumal gegen 800 Leute auf dem Gelände der Alten Mühle. Die Resonanz in der Bevölkerung und im speziellen bei der Jugend war durchs Band positiv, also entschied man sich das Festival fortan im Turnus von zwei Jahren durchzuführen.



So wars 2004 Snowboarder auf dem Langenthaler Wuhrplatz

Jugendfestival 2006...

Das **Jugendfestival** findet am Samstag, dem 20. Mai, auf und rund um den Wuhrplatz statt. Das Nachmittagsprogramm mit den Workshops beginnt um 13 Uhr, das Abendprogramm um 19.15 Uhr.

Melde dich für einen Workshop an unter: www.jugendfestival.ch

APROPOS...



Wuhrplatz: «Helft alle mit!»

Lärm, Glasscherben, Abfall – das sind die Probleme, die letztes Jahr auf dem Wuhrplatz als unangenehme Nebenerscheinungen auftraten. Das Jugendparlament hat sich in der Arbeitsgruppe, die Massnahmen diskutierte, für die Anliegen der Jugendlichen eingesetzt. Es war nicht immer einfach, aber der Einsatz hat sich gelohnt.

Schliesslich wird es dieses Jahr wieder Bänke und Tische auf dem Wuhrplatz geben. Es müssen aber alle bereit sein, ihren Teil zum «Betrieb» auf dem Wuhrplatz zu leisten – auch die Jugendlichen. Das heisst konkret: am Freitagabend Bänke und Tische aufstellen. Je mehr mit anpacken, desto schneller ist das gemacht.

Helft mit! Wir zählen auf diejenigen, die nicht zu den erwähnten Problemen beigetragen haben. Es bringt nichts, sich wegen des Glasverbotes aufzuregen. Das Bier kann man schliesslich auch offen an der Bar oder in Dosen kaufen und so zur allgemeinen Zufriedenheit rund um den Wuhrplatz beitragen.

Beweisen wir, dass wir diesen «Begegnungsplatz» wollen, indem wir uns dafür engagieren!

Lukas Felber
JPO-Präsident

«Auf dem normalen Weg kann man viel mehr erreichen»



Anlässlich der DV des Fördervereins fand ein Podiumsgespräch zum Thema «Politik in der Jugend - Jugend in der Politik» statt.

Stefan Zurfluh

Fünf junge Politiker gaben an diesem professionell moderierten Podium Auskunft über ihre politische Vergangenheit. Sie erzählten dem Publikum, wie sie sich für Politik zu interessieren begannen und gewährten einen Einblick in ihre politische Tätigkeit. Probleme wurden diskutiert, mit denen junge Politiker konfrontiert sind, sowie das Problem, in der Politik Nachwuchs zu finden.

tiert sind, sowie das Problem, in der Politik Nachwuchs zu finden.

Faule Parlamentarier?

Auf die Frage, wie er in die Politik gefunden habe, rühmte Patrick Freudiger (SVP) sogleich den Staatskundeunterricht in der achten Klasse, welcher ihm die nötigen Grundkenntnisse vermittelt habe. Dies allein reiche nicht aus, meinte Adrian Wüthrich (SP) leicht ironisch. Alles Praxis nahe, was man in der Schulzeit erlebe, sei ein Tag im Bundeshaus, wo man entweder nicht anwesende oder Zeitung lesende Parlamentarier anträfe.

Lis Anna Akermann (SP) ist auf etwas andere Art in die Politik hineingerutscht. Früher sei sie in linksautonomen Kreisen aktiv gewesen. Mit der Zeit habe sie aber gemerkt, dass man «auf dem normalen Weg» mehr erreichen könne (inzwischen hat sie für den Grossrat kandidiert). Auch Christine Bobst (JL) weiss als Stadträtin von Langenthal bestens, wie das System funktioniert, kritisiert aber dessen Trägheit. Ausserdem habe man in ihrer Funktion eine stark beschränkte Macht, da viele Kompetenzen bei Kanton und Bund lägen.

Einschränkung oder Vereinfachung?

Die eidgenössische Abstimmung vom 21. Mai beinhaltet eine wichtige Vorlage. Es geht darum, das Bildungssystem in der Schweiz zu vereinheitlichen.

Das Parlament hat beschlossen, das bisher aus 26 Einzellösungen bestehende Bildungssystem der Schweiz in einigen Punkten zu vereinheitlichen: im Schuleintrittsalter, in der Dauer und den Zielen der einzelnen Schulstufen, in den Voraussetzungen für den Übertritt in die nächste Schulstufe

und in den Anerkennungen von Abschlüssen. Weiter wird eine Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulen angestrebt.

Mit dieser Vorlage würde die Einheit des Bildungsstandortes Schweiz gestärkt und der Umzug von Familien in andere Kantone leichter, sagen die Befürworter. Die wenigen Gegner befürchten, dass die Kantone an Macht verlieren und damit die demokratische Kontrolle des Volkes untergraben würde. (If)

AGENDA...

19. - 21. Mai
DV DSJ in La Chaux-de-Fonds mit grossem Partyprogramm

28. Juni, 19.30 Uhr
Plenum in der Alten Mühle

NEWS...

Nadine Masshardt (SP, Langenthal) zieht als **jüngste Vertreterin** in den Grossen Rat des Kantons Bern ein. Sie möchte sich für «Jung und Alt, Kultur und Umwelt» einsetzen. Wir **gratulieren** Nadine herzlich zu ihrer Wahl und wünschen ihr viel Spass und Durchhaltevermögen in ihrem Amt! (jpo)

IMPRESSUM...

Das **iblatt** ist das Infoblatt des **Jugendparlaments Oberaargau** (JPO).

Redaktion: Lukas Felber, Christoph Anliker

Layout: Simon Schärer

Druck: Druckerei Schürch, Huttwil

Weitere Infos: JPO, Postfach, 4901 Langenthal
www.jpo.ch

Werde Mitglied im JPO

Interessiert?

info@jpo.ch
079 215 28 21